

**Hepatitis C**  
 Eine Impfung gegen Hep C ist derzeit noch nicht möglich. Eine regelmäßige Blutkontrolle nach einem rel. Kontakt ist sinnvoll, weil ein rechtzeitigiger Therapiebeginn mit den entsprechenden Medikamenten zu einem Heilerfolg führen kann.

**Hepatitis B**  
 Wenn kein oder kein ausreichender Impfschutz voranden ist, besteht die Möglichkeit, innerhalb von 24 Std. eine Passivimpfung mit Immunglobulin zu verabreichen, die den Ausbruch einer Hep B-Infektion verhindern kann.

**Kontakt**  
**Behandlungsmöglichkeiten nach relevantem**  
 Tel. 0681-962-1151

**In jedem Fall muss nach einem rel. Kontakt der Polizeiarztliche Dienst benachrichtigt werden,**

06841-1623912 an Wochenenden u. zur Nachtzeit.

Tel. 06841-1623932 Mo. - Fr. von 08.00 bis 17.00 Uhr.  
 Mikrobiologie.

Saarlandes in Homburg, Abt. Virologie / Hygiene / Tel. Beratung durch die Universitätskliniken des

**Telefonnummern, die man sich merken sollte!**

Saarbrücken oder der Polizeiarzt aufgesucht werden, damit eine Blutentnahme zwecks Nullstandssicherung durchgeführt werden kann.  
 Weitere Blutuntersuchungen sind im Abstand von 3 - 6 und ggf. 12 Monaten erforderlich. Auch sollte bei dem Hep/HIV-Verdächtigen das Blut auf Hep/HIV untersucht werden (nur mit Einverständnisklärung oder ggf. per richterlicher Anordnung).

rapiebeginn mit den entsprechenden Medikamenten zu einem Heilerfolg führen kann.

**HIV**  
 Nach einem gesicherten rel. Kontakt besteht die Möglichkeit, eine vorbeugende Therapie mit antiretroviralen Medikamenten einzuleiten, die sogenannte Post-Expositions-Prophylaxe (PEP).

Diese Therapie sollte möglichst innerhalb der ersten 2 Std., spätestens 24 Std. nach dem Schadenseintritt erfolgen. Trotz möglicher schwerer Nebenwirkungen sollte sie bis zum Ende durchgeführt werden (Therapiedauer 2-4 Wochen).

Die Medikamente sind im Saarland zur Zeit nur in der **Notaufnahme der Universitätsklinik in Homburg** und der **Notaufnahme des Winterbergkrankenhauses in Saarbrücken** vorrätig.

Die Entscheidung, ob eine solche Therapie angebracht ist, entscheidet der behandelnde Arzt.

( S i g n a l )	
	Kaiserstr. 258 66133 Saarbrücken Telefon: 0681-811498 Fax: 0681-815231

Diese Verhaltensempfehlungen sind ohne eigenes Obligo erstellt gemäß fachlicher Beratung durch den Polizeiarztlichen Dienst des Saarlandes, Herrn Dr. Lamberty. (Stand: März 2003)

Nach einem relevanten Kontakt sollte umgehend die Notaufnahme der Universitätsklinik in Homburg, die Notaufnahme des Winterbergkrankenhauses in

**Maßnahmen bei Kontakt mit der Schleimhaut:**  
 Schleimhäute (Mund, Augen) sofort u. ausgiebig mit Wasser spülen. Für Schleimhäute sollen nur schleimhautverträgliche Desinfektionsmittel zur Anwendung kommen.

Hand sind, unter fließendem Wasser gut ausschwenmen. Falls Desinfektionsmittel nicht gleich bei der Desinfektion mit verfügbaren Desinfektions-

mittel. Falls Desinfektionsmittel nicht gleich bei der Desinfektion mit verfügbaren Desinfektionsmittel für 1-2 Min. erreicht werden, anschließend gründliche Wunde durch Druck auf das umliegende Gewebe So rasch wie möglich das Ausbluten der betroffenen

**Maßnahmen bei Schnitt- u. Stichverletzungen:**  
 Schmerzen. Sogleich durchzuführen > 1 Min., ohne Rücksicht auf Desinfektion mit verfügbaren Desinfektionsmittel gründliche Desinfektion mit Wasser und Seife waschen, abtupfen u. an-

**Verhalten nach Hep B/C-oder HIV-Kontakt**  
 Wenn Blut oder blutkontaminierte Flüssigkeiten etnes infiziertesten Menschen auf verletzte Haut gelangt sind:

- ▲ Bei vorhersehbaren Einsätzen gegen Hep/HIV- verdächtige Personen lageangepasste Kleidung tragen (Lederjacke, Lederhandschuhe, Einmalhandschuhe, u. U. 2 Paar übereinander).
- ▲ Kennzeichnung aller infektiösen Materialien (z.B. bei Tatortmaßnahmen).



(Signal)



## Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Saarland

### Verhaltensempfehlungen bei Hepatitis B/C oder HIV-Kontakt

#### Verhalten vor einem möglichen Hepatitis B/C- und HIV-Kontakt

Grundsätzlich sind Blut und blutkontaminierte Gegenstände als potenziell infektiös anzusehen.

▲ Schutzimpfung durchführen lassen (Hep A/B). Diese Impfung wird kostenlos bei dem Polizeiarztlichen Dienst angeboten.

▲ Unnötigen Umgang mit Blut u. kontaminierten Materialien vermeiden.